Moderne Schweizer Wagen für Indien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

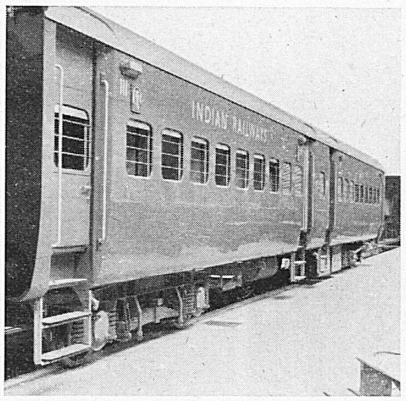
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

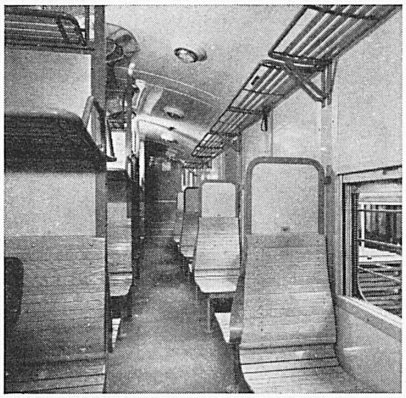
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MODERNE SCHWEIZER WAGEN FÜR INDIEN

Es darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß auch auf dem Gebiete des Eisenbahnwagenbaues schweizerische Pionierarbeit über unsere Landesgrenzen hinaus Beachtung gefunden hat. Die Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik Schlieren hat für die Indian Railways einen modernen Typ in geschweißter Schalenkonstruktion entwickelt und fünfzig Wagen in Auftrag genommen, wovon die beiden ersten, je ein Erst-/Zweit- und ein Inter-/Drittklaßwagen, jüngst abgeliefert worden sind. Die Drehgestelle, die freilich der größeren Spurweite von 1676 mm angepaßt werden mußten, und die Wagenkasten wurden nach den für die schweizerischen «Leichtstahlwagen» geltenden Prinzipien hergestellt; bei der innern Ausgestaltung (Sitzplätze, Gepäckträger, Ventilation, Aborte) mußte dagegen den besondern indischen Verhältnissen, dem tropischen Klima, den Lebensgewohnheiten usw. Rechnung getragen werden. Das schöne Rollmaterial, von dem unsere Bilder das Äußere und ein Drittklaßabteil zeigen, wird den guten Ruf schweizerischer Qualitätsarbeit zweifellos weitertragen helfen.





Ci-dessus: La «Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik Schlieren» vient de construire, pour les Chemins de fer d'Etat des Indes, des voitures modernes de première, deuxième, inter- et troisième classe.

DIE SKITOUR DES MONATS

Sargans–Wangs–Pizolhütte SAC (oder andere Unterkunft) **– Pizol (2847 m) – Pizolhütte–Vilterser Abfahrt–Sargans**

Irgendwann im Jahr kann man Richtung Chur im Bahncoupé sitzen – bestimmt wenden sich die Blicke einiger sportlicher Mitreisender vom Bahnhof Sargans gegen Süden, tasten die Hänge ab und gleiten von der weithin sichtbaren Waldschneise sehnsüchtig aufwärts, wo ein geschwungener Grat vor dem Himmel steht. Und dann fällt das Wort Pizol.

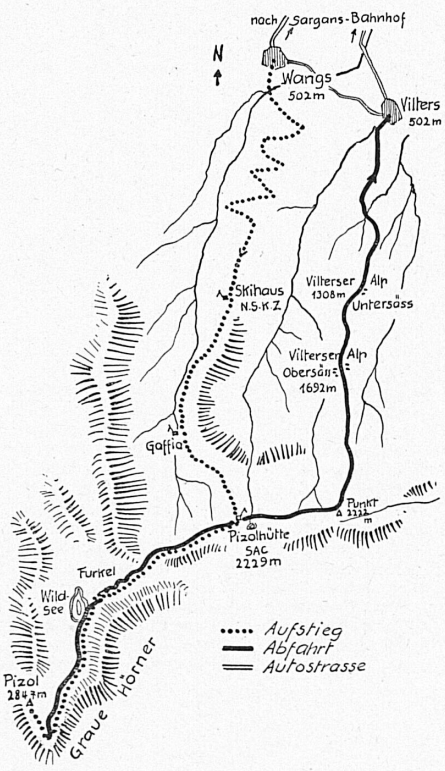
Soviel ist sicher: Wer die Pizolabfahrt einmal bei guten Schneeverhältnissen erlebte, für den bleibt es nicht bei diesem einen Mal. Bis in den tiefen Frühling hinein läßt sich diese rassige Tour durchführen. Doch nur, wer richtig fahren kann, hat den vollen Genuß. Anfängerhügel sind das keine. Die eigentliche «Standardpiste», welche ungefähr der Aufstiegslinie folgt, ist heute allzu stark befahren; deshalb schlagen wir eine andere, noch interessantere Tour vor, die man bei einigermaßen sichtigem Wetter nicht verfehlen kann: die Vilterser Abfahrt.

Wenn wir das schnurgerade Straßenstück von Sargans nach Wangs per pedes oder Motor hinter uns haben, steigen wir unmittelbar hinter dem Kurhaus Wangs bergan, am Touristenhaus Schönbühl vorüber und durch die bereits genannte Waldschneise zum Skihaus des Neuen Skiklubs Zürich. Hier öffnen sich vor uns die weiten Hänge, die uns am Skihaus Gaffia vorbei auf jene Höhen führen, die sich allmählich zurücklegen und plötzlich den Blick auf die Pizolhütte freigeben, die eigentlich bereits ein Haus geworden ist, weil der rege Zuspruch dringend einer Vergrößerung rief. Sie ist das ideale Nachtquartier.

Am Morgen wenden wir uns zunächst gegen Westen, dann biegen wir nach Südsüdwesten aus und kommen in zunehmend steilem Anstieg gegen die Wildseelücke. Jenseits geht's einen kurzen Hang hinab und dann gemächlich über den tiefverschneiten Gletscher zum deutlich sichtbaren Gratsattel hinauf, von dem ein felsiger Grat zum Gipfel führt (den heute allerdings die wenigsten Skifahrer besteigen). Die Sicht ist zwar nicht sehr umfassend; aber der Tiefblick in die weltverlorenen Täler wirkt dafür um so eindrücklicher.

In weiten Schwüngen bringt uns die Abfahrt zuerst auf den Gletscherboden hinab, dann im Schuß über den Wildsee, worauf die kurze Gegensteigung in die Lücke folgt. Meist lohnt es sich, die Bretter abzuschnallen, da gewöhnlich ein gutes Weglein ausgetreten ist. Nun folgt ein flottes Schwingen (meist ist rechts unter den Felsen der beste Schnee, sofern nicht Brettgefahr Vorsicht erheischt), und binnen kurzem stehen wir bereits wieder bei der Pizolhütte drunten.

Dann aber lassen wir den Hauptharst ruhig in der Aufstiegsrichtung abwärts fahren und folgen lieber der Ostrichtung, zuerst direkt auf der runden Kuppe vor uns. Nach knapp 1½ km stehen wir auf Punkt 2222, von dem uns eine schnittige Abfahrt unmittelbar nach Norden zur Vilterser Alp und damit zu den ersten Tannen bringt. Der Durchschlupf zwischen den lockeren Gruppen zum Untersäß (erst halblinks, dann wieder halbrechts ausbiegen!) ist überaus reizvoll und hat meist ausgezeichneten Schnee. Doch immer wieder zieht es den Blick hinaus in die weite Ebene des Rheins, in den Sarganser Boden, welcher manchem von uns aus Grenzdienstzeiten so gut bekannt ist. Von jetzt ab ist die beste Route nicht mehr zu verfehlen: Man braucht nur immer auf dem sanften Rücken zu bleiben, der gegen das Dorf Vilters mit seinem reizenden Kirchlein zielt. Zwar wird das Gelände allmählich coupierter; doch bald schon sind wir auf der Straße angelangt, welche ins Dorf hinein und zum Bahnhof Sargans hinüber führt.

Zeiten: Bahnhof Sargans–Wangs: 40 Min.; Wangs–Skihaus NSKZ: gut 2 Std.; Skihaus–Pizolhütte: 2 Std. (NB. Diese Strecke ist mit Stangen und numerierten Tafeln gut markiert, was bei unsichtigem Wetter willkommen ist); Pizolhütte–Pizol: 2 Std.; Abfahrt Pizol–Pizolhütte, inkl. Gegensteigung zur Wildseefurkel: 40 Min.; Pizolhütte–Punkt 2222: 15 Min.; Punkt 2222–Vilters: gut 1 Std. (Zeiten für mittlere Fahrer). yz

PS. Auf die in letzter Zeit entbrannte Diskussion um die beiden Seilbahnprojekte von Bad Ragaz und von Wangs ins Pizolgebiet hat sich unser diesmaliger Skitourvorschlag mit Absicht nicht eingelassen. Der Tourenfahrer – für ihn sind ja Text und Kärtchen dieser Seite bestimmt – wird sich ihn sicherlich um so eher zu eigen machen, als er weiß, daß die einzigartigen Skihöhen des Pizol vorerst nur ihm und seinesgleichen offenstehen.